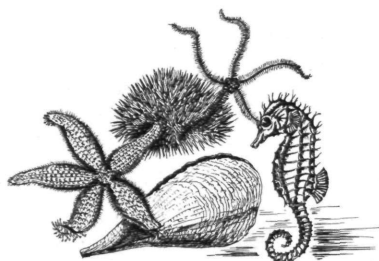


Lassen Sie die Seesterne, Seeigel, Seepferdchen dort, wo sie hingehören, im Meer!

Über 50.000 Besucher der im Frühjahr 1978 im Nordico gezeigten Ausstellung „Welt unter Wasser“ dokumentieren das enorme Interesse, das auch der Binnenländer dem Lebensraum Meer entgegenbringt!

Allerdings verarmt die Meeresfauna zusehends, Badestrände müssen infolge zu großer Belastungen (fehlende Kläranlagen) und bestehender Seuchengefahr gesperrt werden. Die Ölpest vernichtet Tausende von Seevögeln, bringt ganze Unterwasserlebensgemeinschaften entlang der Küsten zum Aussterben und stört die biologischen Kreisläufe auf Jahrzehnte. Dazu kommt noch der Raubbau an der Meeresfauna durch übermäßige Befischung, Bejagung (Wale) und die Unterwasserjagd mit der Harpune.



Sollen sie später im **Milchmeer** landen?

Der Massentourismus trägt ebenfalls seinen Anteil dazu bei, daß speziell die Lebensgemeinschaften des unmittelbaren Küstenbereiches immer ärmer an See-, Schlangen- und Haarsternen, Seeigeln, Seepferdchen, Muscheln und Schnecken aller Art werden. Sie können selbst das Ausmaß abschätzen, wenn jeder Badeurlauber nur einen Seestern, einen Seeigel für Dekorationszwecke oder als Andenken mit nach Hause nimmt. Die Verluste gehen in die Millionen!

Lassen Sie die Tiere dort, wo sie in den biologischen Kreisläufen und Nahrungsketten wichtige Aufgaben als Konsumenten pflanzlicher und tierischer Mikroorganismen, als Nahrungsgrundlage für andere Tiere oder Verwerter abgestorbener organischer Materials zu erfüllen haben.

Begnügen Sie sich mit dem, was allmorgendlich das Meer an den Strand spült: Muschelschalen, Schneckengehäuse, Tintenfisch-Schulpe und vieles andere mehr!

Eine kleine Maßnahme, aber in Summe ein großer Beitrag zu der vom WWF proklamierten Kampagne „Rettet die Meere“!



Sternvorschau für die Monate Juli bis Sept. 1978

Im Juni hat sich die Sonne am Himmel immer höher hinaufgeschraubt und am 21. den höchsten Mittagsstand von 65 Grad erreicht. Dann verringert sich diese Höhe wieder allmählich. Am 1. Juli steht sie noch 64,8 Grad hoch, Ende September nur mehr 39 Grad. Dementsprechend verkürzt sich auch die Tageslänge, vorerst noch langsam, später schon merklich, bis sie am 30. September nur mehr 11 Stunden 43 Minuten beträgt. Am 23. September um 10.26 Uhr überquert das Tagesgestirn den Himmelsäquator in südlicher Richtung. Es ist Tag- und Nachtgleiche in der Dauer von je 12 Stunden — die Jahreszeit Herbst beginnt. Am 9. September werden alle im Raum Linz vorhandenen Sonnenuhren die richtige Zeit angeben. Die Zeitgleichung, das ist der Unterschied zwischen Sonnenzeit und Radiozeit, erreicht an diesem Tag den Wert Null. Für andere Orte Oberösterreichs verschieben sich diese Tage der Übereinstimmung je nachdem sie östlich oder westlich des Linzer Meridians liegen. Insgesamt sind es nur 4 Tage, an denen Sonnenuhren „richtig gehen“. Für unsere Landeshauptstadt sind dies der 30. April, der 28. Mai, der 9. September und der 19. Dezember. Um den 6. September erscheint uns der Sonnennordpol der Erde am stärksten zugeneigt. Dies hat zur Folge, daß eventuell auftretende Sonnenflecken auf ihrer 14tägigen Wanderung vom Ostrand zum Westrand einen leichten Bogen nach abwärts beschreiben. Da wir uns derzeit einem Sonnenflecken-Maximum nähern, ist das Auftreten solcher Störungen der Sonnenoberfläche jederzeit möglich. Am 5. Juli um 1 Uhr früh befindet sich unsere Erde in der Sonnenferne. Sie ist dann vom Tagesgestirn 152 Millionen Kilometer entfernt. Bei flüchtiger Überlegung scheint dies ein Widerspruch zu den herrschenden Sommertemperaturen zu sein. Doch hängt die Temperatur nicht von der jeweiligen Distanz zur Sonne ab, sondern vom Winkel, unter dem die Sonnenstrahlen auf der nördlichen Halbkugel der Erde auftreffen. Der

Entfernungsunterschied zwischen Sonnennähe (2. Jänner, 0 Uhr) und Sonnenferne (5. Juli) beträgt 5 Millionen Kilometer. Das ist eine Strecke, in der 392 Erdkugeln aneinandergereiht Platz fänden.

Am **16. September** ereignet sich eine **totale Mondesfinsternis**, die auch in Österreich zu beobachten sein wird. Um 18.20 Uhr berührt die Vollmondscheibe von rechts kommend den von der Erde in den Raum hinausgeworfenen Schattenkegel (1. Kontakt). In der Folge schiebt sie sich immer weiter in diesen hinein, bis sie ganz verschwunden ist (2. Kontakt, 19.24 Uhr). Die totale Finsternis dauert bis 20.43 Uhr (3. Kontakt).

Dann wird der linke Mondrand wieder sichtbar, bis um 21.48 Uhr die ganze Mondscheibe wieder zu sehen ist (4. Kontakt). Allerdings ist ihre Helligkeit noch etwas getrübt, da unser Erdenbegleiter noch den sogenannten Halbschatten eine Stunde lang durchlaufen muß. Die Trübung ist an der schwachbräunlichen Verfärbung des Mondlichtes erkennbar. Der Halbschatten umgibt den Kernschatten in einem konzentrischen Ring. — Bei seinen monatlichen Erdumkreisungen ist es möglich, daß der Mond kurzzeitig auch helle Fixsterne verdecken kann. Vor allem ist es der Hauptstern des Stiers, der Aldebaran, der davon betroffen wird. So wird dieses Gestirn im Laufe dieses Jahres zwölfmal vom Mond überdeckt, und zwar auch am 26. August in den Morgenstunden. Diese Sternbedeckung kann auch in Österreich von 2.51 Uhr bis 3.59 Uhr beobachtet werden. Da die Mondphase das letzte Viertel zeigt, sei besonders auf das blitzartige Wiederauftauchen des Sterns am rechten Mondrand hingewiesen. Das plötzliche Wiederscheinen der Sterne war schon vor den amerikanischen Mondlandungen einer der Beweise, daß der Mond keinerlei Atmosphäre besitzt.

Der **Merkur** gelangt am 22. Juli in den größten östlichen Winkelabstand zur Sonne (27 Grad) und kann den ganzen Monat hindurch am Abendhimmel beobachtet werden. Dann nähert er sich immer mehr der Sonne und durchläuft am 18. August die untere Konjunktion. Er steht dann 4,5 Grad unterhalb der Sonnenscheibe und bleibt bis Ende August unsichtbar. Hierauf erscheint er als Morgenstern und erreicht am 4. September den größten westlichen Abstand zur Sonne von 18 Grad. Am 13. September befindet er sich in enger Nachbarschaft mit dem Saturn, links unterhalb des Regulus. Die **Venus** leuchtet im Juli als Abendstern bis 21.30 Uhr. Am 10. Juli zieht sie knapp oberhalb am Saturn vorbei. Es ergibt sich eine schöne Planetenkonstellation, wenn Merkur, Venus, Mars und Saturn auf engem Raum um den Fixstern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Lassen Sie die Seesterne, Seeigel, Seepferdchen dort, wo sie hingehören, im Meer! 19](#)